Nr. 176. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 16. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊂ **Berlin**, 15. April. Wenn es finanziell möglich sein würde, auf die Einnahme aus Grund- und Gebäudesteuer für die Staatskasse ganz zu verzichten und sich mit einer Zuschlagseinkommensteuer von den aus Grundbesitz fließenden Einnahmen zu begnügen, so würde die Frage der zweckmäßigen Ordnung der Realbesteuerung durch die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden in organisatorischer Verbindung mit einem Kommunalsteuergesetze vollständig zu lösen sein. Es ist indessen kaum wahrscheinlich, daß die finanzielle Lage einen so weit gehenden Verzicht gestattet. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die von der reformirten Einkommensteuer zu erwartenden Mehreinnahmen in Verbindung mit den durch Aufhebung der lex Huene frei werdenden Mitteln ausreichenden Ersatz für den Ausfall der ganzen Grund- und Gebäudesteuer bieten werden. Man denke in dieser Hinsicht nur an die Rückwirkungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages; auch liegt der Gedanke nahe, ob es nicht nothwendig sein wird, den Kreisen einen Theil der ihnen jetzt zufließenden Mittel als feste Dotation nach dem Muster der Provinzialdotationen zu belassen. Tritt aber der Fall ein, daß der Ausfall nicht ganz gedeckt und daher ein Theil der Grund- und Gebäudesteuer von der Ueberweisung an die Gemeinden ausgeschlossen werden muß, so bleiben die Uebelstände, welche den Grund- und Gebäudesteuern als Realsteuern anhaften, bestehen; sie werden nur in so weit etwas weniger fühlbar, als die Höhe der Staatssteuern selbst sich ermäßigt. Insbesondere bleibt die so oft beklagte Ungleichheit der Veranlagung bestehen, welche in der Thatsache sich ausspricht, daß der Kaufwerth der Grundstücke zwischen dem 25- bis 100fachen Betrage des Grundsteuerreinertrages schwankt. Dieselbe wird namentlich in den neu erworbenen Landestheilen, hauptsächlich auch in den schleswig-holsteinschen und hannoverschen Marschen schwer empfunden, wo die Grundsteuerveranlagung noch in zu neuer Zeit erfolgt ist, als daß die Grundsteuer bereits den rentenartigen Charakter erlangt hätte, welchen sie in den älteren Provinzen mehr und mehr annimmt. Hier für den Umfang des Staates einen Ausgleich durch Revision der Veranlagung herbeizuführen, scheint ausgeschlossen. Vielleicht aber wäre es möglich, innerhalb der Provinzen in sich einen solchen Ausgleich zu ermöglichen, weil innerhalb derselben die Ungleichheit der Veranlagung viel weniger stark ist, als für den Bereich des ganzen Staates. Die Voraussetzung dazu würde allerdings die Verwandelung des an die Gemeinden nicht zu überweisenden Restes an Grund- und Gebäudesteuer aus einer Staats- in eine Provinzialsteuer sein. Die finanziellen Schwierigkeiten würden sich voraussichtlich überwinden lassen, wenn man die Provinzialdotationen in den Bereich der Maßregel zieht.

Der Gedanke, diese Dotationen nicht in der Form der festen Rente, sondern durch Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer zu gewähren, ist nicht neu. Er ist sogar die älteste Form, in welcher der Gedanke der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer auftrat und seinerzeit namentlich auch von Herrn v. Benda in Wort und Schrift lebhaft vertreten worden. Auch neuerdings ist in der Presse bei Erörterung der Frage auf die Umwandelung der Provinzialdotationen in Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer hingewiesen. Allerdings würde es sich nicht empfehlen können, den Betrag der Staatsrente an die einzelnen Provinzen im Ganzen zu ändern, weil die Gesammtsumme nach bestimmtem Maßstabe mit Rücksicht auf zu überweisende kommunale Aufgaben sich vertheilt und bei Repartition nach der Grund- und Gebäudesteuer gerade die der Dotation am meisten bedürftigen ärmeren östlichen Landestheile am schlechtesten wegkommen würden. Wohl aber wäre es angängig, den Provinzen auf den Gesammtbetrag der Dotation den in der Provinz aufkommenden Betrag an nicht den Kommunen überwiesenen Grund- und Gebäudesteuern in der Weise anzurechnen, daß ihnen derselbe überwiesen und der dadurch nicht gedeckte Betrag der Dotation aus der Staatskasse zugeschossen würde. Bekommen die Provinzen zugleich die Befugniß, den ihnen überwiesenen Betrag an Grund- und Gebäudesteuer ähnlich, wie es für die Gemeinden geplant ist, anderweit umzulegen, so würde die Möglichkeit gegeben sein, innerhalb der Provinzen selbst zu einer gleichmäßigen Besteuerung des Grundbesitzes zu gelangen. Auch dabei würde naturgemäß das ganze Katasterwesen in der Hand des Staates verbleiben müssen. Wenn es bei den vorstehenden Ausführungen sich vorerst noch nicht um völlig ausgereifte Vorschläge, sondern zunächst nur um Anregungen handelt, so mag es Angesichts der praktischen Bedeutung, welche die Frage der Ordnung der Realbesteuerung in der allernächsten Zeit in Preußen gewinnen wird, nicht ganz überflüssig sein, sie schon jetzt zur Erörterung zu stellen.

⊙ Schon vor $1^1/_2$ Jahren hatte der deutsche Handelstag sich an den Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan mit der Bitte gewandt, die Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen. Das Gesuch wurde abgelehnt, weil dadurch die Einheit im Weltpostverkehr gestört und ein Einnahmeausfall von $2^1/_2$ Millionen Mark jährlich zu erwarten gewesen wäre. Nachdem inzwischen Oesterreich die 20 Gramm-Grenze eingeführt hatte und der Staatssekretär Dr. v. Stephan im Reichstage eine Aeußerung gethan hatte, welche vielfach auf seine Geneigtheit zur Erleichterung des Briefverkehrs aufgefaßt wurde, hatte der deutsche Handelstag im November v. J. ein gleiches Gesuch an den Staatssekretär gerichtet. Darauf ist nunmehr die Antwort ergangen, daß die Reichspostverwaltung zu der Frage wegen Erhöhung der Gewichtsstufe für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm auch weiter den Standpunkt einhalten müsse, welcher bei Gelegenheit der Reichstagsberathungen über den Etat der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung für 1890—91 regierungsseitig vertreten worden ist. Damals sind seitens des Staatssekretärs Dr. v. Stephan sogar einem auf die Erhöhung der Gewichtsgrenze bezüglichen Antrag des Abg. Baumbach die finanzielle Tragweite und die Rücksichtnahme auf den Weltpostverein als Gegengründe angeführt worden.

In Folge der Beschwerde einer Mainzer Firma, nach welcher den österreichisch-ungarischen Staatsbahnen einseitige Tarifbegünstigungen zugestanden werden, hatte sich der deutsche Handelstag, da eine solche Begünstigung dem Artikel 18 des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom 29. Mai 1881 widersprechen würde, vor Kurzem an die Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen mit der Bitte um Auskunft in der bezeichneten Angelegenheit gewendet. Nach der Antwort, welche der deutsche Handelstag hierauf erhalten hat, ist die Ausdehnung der gedachten Vergünstigung auf deutsche Handelsreisende bisher nur aus dem Grunde unmöglich gewesen, weil dieselben nicht in der Lage waren, die verlangten Legitimationen einer kompetenten Handels- und Gewerbekammer beizubringen. Da es zweifelhaft erscheint, ob zur Ausstellung der in Rede stehenden Legitimationskarten überhaupt die Handelskammern und nicht vielmehr analog der Bestimmung des § 44 a der Gewerbeordnung die zuständigen Verwaltungsbehörden berechtigt sind, so hat sich das Präsidium des deutschen Handelstages an das Reichsamt des Innern mit der Bitte gewendet, diese Angelegenheit in die Hand zu nehmen und dafür Sorge tragen zu wollen, daß thatsächlich bald die nothwendigen Vorkehrungen getroffen werden, um die Ausdehnung der fraglichen Tarifbegünstigung auf die deutschen Handelsreisenden in Oesterreich zu ermöglichen.

— Der **Kaiser** wird mit seiner Familie im Mai nach dem Neuen Palais übersiedeln und dort, wie man aus Potsdam meldet, für zwei Jahre fortdauernd Wohnung nehmen. Diese Uebersiedelung wird durch den Umbau des Berliner Stadtschlosses resp. des Weißen Saales, welcher in diesem Jahre in Angriff genommen werden soll, veranlaßt. Im Neuen Palais wird deshalb alles für einen Winteraufenthalt der kaiserlichen Familie eingerichtet. Die Gemächer des Kaiserpaares sind bereits beziehbar, aber die Umbauten des nach Wildpark zu belegenen Flügels des Neuen Palais, der namentlich Fremdenzimmer enthält, sind in Folge des strengen Winters noch zurückgeblieben, namentlich sind die Heizeinrichtungen noch nicht vollendet, so daß die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers kaum am 1. Mai, wie ursprünglich in Aussicht genommen, stattfinden kann. Auch im neuen Orangerie-Gebäude, woselbst der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf von Eulenburg Wohnung nehmen wird, ist man noch in voller Bauthätigkeit begriffen. In der Umgebung des Neuen Palais werden ferner ganz umfassende Entwässerungs- und Berieselungsarbeiten vorgenommen. Davon, daß die kaiserlichen Prinzen in diesem Jahre nicht nach dem Neuen Palais übersiedeln, sondern im Charlottenburger Schloß Aufenthalt nehmen, ist in zuständigen Kreisen nichts bekannt.

— Das gestern nach einem Kopenhagener Blatt mitgetheilte und von uns gleich bezweifelte Histörchen von dem Silbergeschirr der Troika für Kaiser Wilhelm scheint sich in der That als Humbug zu erweisen. Aus Potsdam meldet man nämlich, daß der mitgesandte russische Kutscher überhaupt nicht in den Dienst des Kaisers getreten ist, sondern nur einen kaiserlichen Leibkutscher im Lenken der Troika nach russischer Manier unterwiesen hat. Das Geschirr, welches, wie das Gefährt, in Potsdam verwahrt wird, ist aus gediegenem Silber gefertigt und hat sich bis heute fleckenlos erhalten.

— Wie die „Schles. Ztg." meldet, kam es gestern in Reichenbach a. d. E. bei der Stellung zum Militärdienst zu Tumulten, die schließlich zu Angriffen gegen die Polizei und Gendarmerie ausarteten, so daß Letztere blank ziehen und verschiedene Verhaftungen vornehmen mußte, bei denen es nicht ohne heftigen Widerstand abging. Die Excesse dehnten sich bis in den Gestellungssaal aus, wo die Ersatz-Kommission waltete, und es wurde von derselben in Erwägung gezogen, von Schweidnitz aus militärische Hülfe zu verlangen.

— Im „Berl. Tagebl." vom 10. April heißt es, der Welfenfonds sei wenigstens seinem Kapitalbestande nach annähernd noch vorhanden, während „der Kurfürstenfonds von vier Millionen Thalern, welcher zu gleicher Zeit mit dem Welfenfonds geschaffen wurde", bis auf den letzten Pfennig ausgegeben sei; namentlich sei daraus 1869 das Gnadengeschenk von einer Million Gulden an die Stadt Frankfurt a. M. genommen worden. In Wahrheit hat es aber niemals einen dem Welfenfonds gleichstehenden „Kurfürstenfonds" gegeben. Dem früheren Könige von Hannover wurde durch Vertrag vom 29. September 1867 und dann durch Gesetz vom 3. Mai 1868 das Eigenthum einer Summe von 16 Millionen Thalern übertragen. Das war thatsächlich als eine Art von Abfindung für den Verlust der Krone gemeint. Ein Analogon hierfür bestand nur in der durch dasselbe Gesetz dem vormaligen Herzog von Nassau als Eigenthum übertragenen Summe von 8,892,110 Thaler 1 Sgr. 6 Pf. Dem Kurfürsten ist niemals eine solche Summe ausgesetzt worden. Der mit ihm am 17. September 1866 in Stettin vom König von Preußen abgeschlossene Vertrag überwies ihm nur bestimmte Nutzungen von Kapitalien auf Lebenszeit. Diese Nutzungen hatten doppelten Ursprung: 1) enthielten sie den Fortbezug seiner Zivilliste von 300,000 Thlrn.; 2) die ihm von Rechtswegen gebührenden Nutzungen des „kurfürstlich hessischen Haus-Fideikommisses". Sie gebührten ihm in Folge eines am 9. März 1831 zwischen seinem Vater und Vorgänger und der hessischen Landesvertretung geschlossenen Vertrages, welcher nach hessischem Recht Gesetzeskraft hatte. Von beiden Theilen mußte der Ex-Kurfürst sich in Folge dieses Vertrages Abzüge gefallen lassen, und zwar lediglich behufs Erfüllung von Verbindlichkeiten, welche ihm durch den Vertrag von 1831 oblagen. Diese Abzüge erfolgten für Besoldungen, Pensionen, Bauten, Gärten, Hoftheater in Kassel, Jagdverwaltung und Landgestüt, und wurden der fortgesetzten Zivilliste abgezogen. Andere bestimmte Abzüge mußte sich der Kurfürst von den Nutzungen des Fideikommisses gefallen lassen. Auch dies war rechtlich begründet. Diese 328,0 0 Thaler betragenden Nutzungen und die Zivilliste minderten sich dadurch auf zusammen 350,000 Thaler jährlich. Willkürliche Ausgaben zu heterogenen Zwecken sind von diesen Nutzungen auch dann nicht erfolgt, als sie durch Gesetz vom 14. Februar 1869 mit Beschlag belegt wurden. Vielleicht erblickt das „Berl. Tagebl." den „Kurfürstenfonds" in den seitdem bis zum Ableben des Kurfürsten am 6. Januar 1875 aufgelaufenen Nutzungen. Allein auch von diesen ist den Berechtigten nichts entzogen. Es konnte nur die Frage sein, ob sie den Kindern und Erben des Kurfürsten gebührten oder Denjenigen, welche nach des Kurfürsten Tode die Berechtigten zum Hausfideikommiß waren. Ein Klageanspruch der ersteren ist später gerichtlich abgewiesen worden. Ueber das Hausfideikommiß und seine Vermehrung durch die aufgespeicherten Nutzungen ist aber am 26. März 1873 ein Vertrag zwischen den Agnaten des Kurhauses und der Krone Preußen geschlossen worden. Somit ist durchaus nicht zu finden, wie und wo eine unberechtigte Verwendung von Kapital oder Nutzungen stattgefunden haben könnte. Auch liegt kein Grund vor, zu bezweifeln, daß die 1 Million Gulden, wie Minister v. d. Heydt am 26. Februar 1869 im Abgeordnetenhause erklärte, aus den „Privatmitteln" des Königs genommen ist.

— Das Handbuch „Ancienuetäts-Liste der Offiziere des deutschen Reichs-Heeres und der kaiserlichen Marine" ist jetzt zum 34. Male herausgegeben. Die Liste ist unter dem 7. April abgeschlossen und enthält alle bis zu diesem Tage veröffentlichten Veränderungen. Die Eintheilung des Werkes ist die bisherige geblieben; Preußen mit den dazu gehörigen Kontingenten, Baiern, Sachsen, Würtemberg und die kaiserliche Marine sind einzeln aufgeführt und innerhalb der einzelnen Heeres-Verbände sind die verschiedenen Waffengattungen getrennt.

Das erste Blatt enthält den Namen des allerhöchsten Kriegsherrn und giebt die Regimenter ꝛc. an, welche ihn ihren Chef nennen. Es sind dies 5 preußische, 1 baierisches, 1 würtembergisches, 1 sächsisches, je 2 österreichische und russische, 1 portugiesisches Regiment. Außerdem hat die großbritannische, schwedische, norwegische und dänische Marine die Ehre, Se. Majestät den deutschen Kaiser in ihren Reihen führen zu können.

Die Zahl der General-Feldmarschälle und der in diesem Range stehenden General-Obersten ist die gleiche (8) geblieben, zu ihnen gehören Graf Moltke als ältester und Fürst Bismarck als jüngster, dem Patent nach.

In den Reihen der Generalität sind seit Jahresfrist manche Aenderungen eingetreten. General v. Loë (Sekonde-Lieutenant seit 1849) ist der älteste, General-Lieutenant v. Versen (Sekonde-Lieutenant seit 1853) ist der jüngste kommandirende General.

Die General-Lieutenants sind meist Mitte der 50er Jahre Offizier geworden, eine Ausnahme macht der General-Lieutenant Erbprinz von Meiningen, Schwager Sr. Majestät, welcher seit 1867 Offizier ist und z. Z. die 2. Garde-Infanterie-Division kommandirt.

Die General-Majors, die ältesten sind seit 1888 in der Charge, haben Lieutenants-Patente aus dem Ende der 50er Jahre, einzelne von 1860. Zu den jüngsten General-Majors zählt der Erbgroßherzog von Baden, welcher seit 1875 Offizier ist und z. Z. die 4. Garde-Infanterie-Brigade befehligt.

Die Beförderung der Stabsoffiziere schreitet bei allen Waffen gleichmäßig vor; die nachfolgenden Zahlen sind Durchschnittsangaben.

Die ältesten Obersten sind seit 1888 in dieser Charge und Sekonde-Lieutenants bei der Infanterie im Durchschnitt von 1856—62, einzelne 1863—65, bei der Kapitulation, wo eine große Zahl in Brigade-Kommandeurstellen sich befindet, bei der Feld-Artillerie, von denen einzelne eine Brigade führen, und bei der Fuß-Artillerie 1857—62, beim Ingenieur-Korps 1858—60.

Die Oberst-Lieutenants, welche 1889 hierzu befördert wurden, stehen zum Oberst heran. Sie sind Sekonde-Lieutenants durchschnittlich bei der Infanterie und Kavallerie 1859—63, Feld- und Fuß-Artillerie 1861—64, Ingenieur-Korps 1861—62. Mit Ausnahme der Infanterie befinden sich dieselben theilweise in Regiments-Kommandeur-Stellung.

Die ältesten Majors sind 1886 Stabsoffiziere geworden; die Lieutenants-Patente der ältesten Majors sind bei der Infanterie von 1861 bis 1862, Kavallerie 1862—63, Feld-Artillerie 1863—64, Fuß-Artillerie 1864—65, Ingenieur-Korps 1863—64.

Die Hauptleute und Rittmeister gelangen früher in die höhere Charge, als in dem vorigen Jahrzehnt. Die ältesten sind bei allen Waffen, ausschließlich des Ingenieur-Korps 1881 zu ihrer Charge befördert, bei diesem 1880; sie sind Offizier bei der Infanterie 1866—67, Kavallerie seit 1867—68, Feld-Artillerie und Ingenieur-Korps 1868, Fuß-Artillerie 1869.

Dasselbe gilt von den Premier- und Sekonde-Lieutenants. Die Premier-Lieutenants sind hierzu befördert bei der Infanterie, Kavallerie und Ingenieur-Korps 1885, Feld-Artillerie 1887, Fuß-Artillerie 1886 und Offizier bei der Infanterie und Kavallerie seit 1875—76, Feld-Artillerie 1876, Fuß-Artillerie 1878—79, Ingenieur-Korps 1876—77. Die ältesten Sekonde-Lieutenants haben Patente bei der Infanterie seit 1882, Kavallerie und Ingenieur-Korps 1881, Feld- und Fuß-Artillerie 1883.

Im Durchschnitt ist somit das Avancement gegen frühere Zeiten wesentlich besser geworden. In Baiern hat sich das Avancement in den letzten Jahren erheblich gebessert, am günstigsten ist es bei der Feld-Artillerie. Sachsen hat das seit Jahren gute Avancement behalten, Ingenieur-Korps und Train sind am besten vorwärts gekommen. Würtemberg hat fast die gleichen Avancements-Verhältnisse wie Preußen, die Stabsoffiziere sind meist früh in diese Stellung gelangt.

Das bei Weitem beste Avancement hat die Marine. Die Kontre-Admirale haben Offizier-Patente von 1865—67, die Kapitäne z. S. von 1867—70. Die Korvetten-Kapitäne, von denen die ältesten sich seit 1885 in dieser Charge befinden, wurden Unter-Lieutenants 1870—73, die Kapitän-Lieutenants 1873—78. Die ältesten Lieutenants z. S. sind seit 1879 Offizier, die ältesten Unter-Lieutenants z. S. seit 1887 zu dieser Charge befördert.

Am Schluß befindet sich für jeden Heeresverband eine Armee-Eintheilung mit Angabe der Standorte.

— Mit dem heute fälligen Wörmanndampfer treten von Hamburg aus Hauptmann **Kling** à la suite des 2. würtembergischen Artillerie-Regiments Nr. 29 Prinz Luitpold von Baiern, und der Techniker **Bugslag** die Rückreise nach Westafrika an, wo beide schon mehrere Jahre erfolgreich thätig waren. Von Hamburg aus wird behauptet, die beiden Reisenden wären für eine wissenschaftliche Expedition in Kamerun bestimmt. Da bereits die beiden Expeditionen Morgen und Dr. Zintgraff auf diesem Schutzgebiete im Auftrage des Reiches thätig sind, so liegt die Annahme nahe, daß die Neueintreffenden einer derselben beigegeben würden. Möglicherweise hält man es amtlicherseits für angemessen, der Zintgraffschen Expedition nach ihren Erlebnissen im Anfange des Jahres einen militärischen Rathgeber beizugeben.

Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß Hauptmann Kling ebenso wie Bugslag auf das Feld ihrer letztjährigen Thätigkeit nach Toko zurückkehren. Der erstere ist bisher in allen amtlichen Schriftstücken noch als Leiter der Station Bismarckburg bezeichnet und als beurlaubt geführt worden. Derselbe wurde der Expedition des Dr. L. Wolf zugetheilt und traf mit diesem zusammen Ende Februar 1888 in Klein-Popo ein. Er hat zahlreiche Reisen im Schutzgebiete gemacht, z. B. zu den Rebu, von Wo nach Sebbe und Agome, nach dem Fetischdorfe Dipongo, nach Tziari, von Lome über Kpandu, Salaga und Naparri, auf seinen Zügen nach und von der Küste hat er neue Wege aufgefunden und seinen Berichten Itinerarkarten beigegeben. Ferner hat der damalige Premierlieutenant Kling zahlreiche astronomische Breitenbestimmungen und Höhenmessungen gemacht. Nach dem Tode von Dr. Wolf, dessen Einzelheiten von Kling aufgenommen wurden, trat er an die Stelle desselben als Leiter der Expedition und der Station Bismarckburg, kehrte aber im Frühjahr 1890 mit Urlaub nach Deutschland zurück. Er traf im April 1890 hier in Berlin ein. Die Zwischenzeit benutzte er, um wieder mit der Waffe zu dienen, und trat auf einige Zeit in sein würtembergisches Artillerieregiment ein. Im Juli 1890 wurde er vom Könige von Würtemberg zum Hauptmann ernannt und kurze Zeit nachher verlieh ihm der Kaiser den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. In der Zwischenzeit seines Aufenthaltes in Deutschland ist eine neue Station Misahöhe bei Kpandu in der Nähe des Volta entstanden, welche Lieutenant Herold errichtet hat und leitet. Mit der Leitung von Bismarckburg ist der Botaniker Dr. R. Büttner betraut.

Die Wirksamkeit Bugslags bei den Forschungen deutscher Afrikareisender in den letzten 10 Jahren haben wir erst vor wenigen Tagen dargelegt. Seiner Wirksamkeit war namentlich der gute Zustand von Bismarckburg in den letzten Jahren zu danken.

Geestemünde, 15. April. Das Ergebniß der Reichstagswahl im 19. hannoverschen Wahlkreise stellt sich in 53 Kreisen — das Resultat von 44 Kreisen ist noch ausständig — folgendermaßen. Es erhielten Fürst Bismarck 4343 Stimmen, Adloff (freis.) 1897 Stimmen, von Plate (Deutschhannoveraner) 1716 Stimmen, Schmalfeldt (Sozialdemokrat) 3428 Stimmen.

Hamburg, 15. April. Privatmeldungen aus Ostafrika berichten von wiederholten Unruhen eingeborener Stämme zwischen Mpwapwa und Tabora. Karawanen seien überfallen und beraubt worden.

München, 15. April. (W. T. B.) Die Vermählung des Prinzen Alfons mit der Prinzessin Luise von Alençon hat heute unter Theilnahme sämmtlicher Mitglieder des königlichen und herzoglichen Hauses sowie zahlreicher Festgäste in Nymphenburg stattgefunden. Die Ziviltrauung nahm der Hausminister v. Crailsheim vor, die kirchliche Trauung vollzog der Erzbischof v. Thoma.

Straßburg i. E., 15. April. (W. T. B.) Der älteste Professor der hiesigen Universität, Professor Reuß, Theologe und Philologe, ist heute, 87 Jahre alt, gestorben.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Der neuerlichen Blättermeldung, welche von der bevorstehenden Ankunft belgischer Unterhändler in Berlin zwecks Pourparlers wegen Abschlusses eines deutsch-belgischen Handelsvertrages zu berichten wußte, wird in unterrichteten Brüsseler Kreisen entgegengetreten. Man weiß dort nichts von der Abreise belgischer Unterhändler zu gedachtem Zwecke nach Berlin. Das Thema sei bisher nicht einmal andeutungsweise berührt worden. Der Prinzipienfrage wird durch dieses Dementi allerdings nicht vorgegriffen, nur will man derselben belgischerseits, wie es scheint, zur Zeit nicht nähertreten, jedenfalls nicht eher, als bis sich mit Sicherheit erkennen läßt, wie die Entscheidung der französischen Gesetzgebungskörperschaften in Sachen der dort gegenwärtig schwebenden Frage der Zolltarifrevision ausfallen wird. Darüber ist man sich an maßgebender Stelle in Brüssel vollkommen klar, daß ein eventueller Sieg der extremen Prohibitivzöllner in den französischen Kammern einen durchgreifenden Frontwechsel auch der belgischen Zoll- und Wirthschaftspolitik zur Folge haben müßte und macht aus dieser Anschauung speziell den Franzosen gegenüber nicht das geringste Hehl. Mit Rücksicht auf diesen Stand der Sache gewinnt die aus Paris signalisirte ablehnende Stellungnahme des Komitees zum Schutze der französischen Ausfuhr gegenüber den von der Regierung und der Zollkommission vorgeschlagenen Tarifen, namentlich auch, was deren Begründung anlangt, an Interesse.

Brüssel, 15. April. (W. T. B.) Das „Journal de Bruxelles" will wissen, daß die Anwesenheit des Präsidenten der South-Eastern-Eisenbahn in Brüssel und seine Besuche an hoher Stelle mit dem Plan der Errichtung einer Packetbootverbindung zwischen Ostende und Viktoria in Zusammenhang ständen.

Brüssel, 15. April. (Hirschs T. B.) Auf Anordnung des Ackerbauministers hat die Gemeindeverwaltung die Polizeikommissäre angewiesen, in allen Brauereien Bierproben zu beschlagnahmen, um eine etwaige Verwendung von Sacharin durch eine besonders zu diesem Zwecke ernannte Kommission von Chemikern feststellen zu lassen.

Italien.

Rom, 15. April. (Hirsch's T. B.) Nach „Don Chischiotte" beabsichtigten Deutschland und Oesterreich-Ungarn, nach Erledigung der Handelsvertragsverhandlungen, die Schweiz, Belgien und Italien zu einer Konferenz nach Wien einzuladen und ihnen einen Plan für eine Handelskonvention, welche das Gebiet der fünf-Staaten umfassen soll, vorzulegen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. April. (Hirsch's T. B.) Trotz der scharfen Opposition ist die Regierungsmajorität zu Gunsten der Madrider Konvention vom April 1890 bezüglich der Unterdrückung von Betrügereien bei den Ausfuhrdeklarationen gesichert.

Lissabon, 15. April (Hirsch's T. B.) In Folge der Meldung, daß der Lieutenant Frere durch die englische Südafrika-Gesellschaft verhaftet worden sei, herrscht hier große Erregung. Frere war nach dem englisch-portugiesischen modus vivendi von wenigen Soldaten begleitet, nach Manikaland entsendet worden. Er langte am 3. Januar in Massikassie an, wo er von englischer Kavallerie aufgehoben wurde. Trotz der offiziellen Berichte des Gouverneurs wird der Vorgang von der englischen Gesellschaft in Abrede gestellt.

Bulgarien.

Aus **Sofia** wird uns berichtet: Die Verbreiter jener Meldungen, welche von einer angeblichen bulgarischen Note an Rußland, um die Verfolgung der Mörder Beltschews zu verlangen, wissen wollten, suchen nun, wo diese Meldungen ein entschiedenes Dementi erfahren haben, glauben zu machen, die erwähnte Note sei abgefaßt gewesen, ihre Absendung sei aber in Folge von Einflüssen, die sich geltend gemacht haben, unterblieben. Dem gegenüber kann auf das bestimmteste versichert worden, daß die Absicht, eine solche Note an Rußland zu richten, überhaupt nicht bestanden hat und daß demnach auch keine Einflußnahme auf ihre Nichtabsendung obgewaltet haben kann. Es wäre auch in formeller Beziehung für die bulgarische Regierung bei dem bekannten Verhältnisse zu Rußland schwer gewesen, einen Modus zu finden, um eine solche Note an Rußland gelangen zu lassen. Wenn die mit der Ermordung Beltschews zusammenhängenden Vorgänge überhaupt zum Gegenstand diplomatischer Bemerkungen gemacht worden sind, so konnte dies nur der serbischen Regierung gegenüber der Fall sein.

Amerika.

Ueber **Newyork** vom 13. April wird dem „Bureau Reuter" gemeldet: Der Korrespondent der „Sun" in New-Orleans theilt mit, daß die Großjury in ihrem Bericht über die Ermordung Hennesseys das Geständniß des Italieners Politz, welcher dem Lynchgericht gleichfalls zum Opfer fiel, veröffentlichen würde. Das Geständniß, welches Politz vor der Untersuchung vor dem Distriktsanwalt von New-Orleans abgelegt haben soll, hat folgenden Wortlaut: „Ich wurde Mitglied einer gewissen geheimen Gesellschaft meiner Landsleute, deren Präsident Carlo Matranga war. Eines Sonnabends nahm ich an einer Versammlung theil, zu welcher sich Matranza, Machea und andere eingefunden hatten. Der Zweck der Zusammenkunft war, darüber zu berathen, wer Hennessey tödten solle. Man warf Zahlen, welche die Namen der Mitglieder bedeuteten, in ein Kästchen und zog 10 derselben. Die betreffenden Verschworenen wurden darauf ersucht, zusammenzutreten und über die beste Art und Weise der Ausführung ihres blutigen Werkes schlüssig zu werden. Bei der Versammlung, welche später an einem gewissen Ort stattfand, kam Geld zur Vertheilung und sechs der Anwesenden empfingen je 200 Dollars. Ich wurde ersucht, einen Sack mit Gewehren von dem Versammlungslokal nach dem Hause des Schuhmachers Monasterio zu tragen, schlug dieses Anliegen jedoch ab, da ich nicht wußte, weshalb die Gewehre dorthin gebracht werden sollten. Matranza erklärte dann, er würde den Sack selbst dorthin bringen. Es fanden noch zwei weitere Versammlungen statt, auf welchen man dahin einig wurde, in Monasterios Haus zusammenzukommen und die That von dort aus zu verüben. Marchesis Sohn mußte auf der Straße aufpassen und bei dem Nahen Hennesseys durch Pfeifen ein eigenthümliches italienisches Signal geben. Als dieses vernommen wurde, öffnete Monasterio die Thür und sagte zu den anderen: „Der Chef." Die Verschworenen begaben sich durch eine Seitenthür auf die Straße und schossen sofort ihre Gewehre auf Hennessey ab, welcher auf der anderen Seite ging. Die Mörder Hennesseys waren Scaffedi, Marchesi, Bagnetto und Monasterio. Ich selbst war nicht dabei und wußte von Hennesseys Tod nichts vor dem nächsten Sonntag Morgen." Gefragt, woher er seine Information habe, ob er doch nicht zugegen war, erwiderte er: „Monasterio selbst erzählte mir den Hergang. Ich nahm an dem Schießen keinen Antheil und wußte nicht, daß Hennesseys Tod abgesehen war. Ich bin unschuldig und mein Gewissen ist so rein wie eine weiße Wand." Was dieses Geständniß anbetrifft, fügt das Telegramm hinzu, so wurde es bei der Untersuchung nicht bewiesen, daß Matranza in irgend welcher Verbindung mit der Mafia stand. Politz erwähnte ferner noch den Namen eines wohlbekannten italienischen Importeurs, welcher der Affaire bisher fernstand und nur einmal in Gesellschaft einiger der Angeklagten gesehen worden ist.

Von der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

Der soeben ausgegebene 76. Jahresbericht der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft über das Jahr 1890 läßt wiederum eine Vermehrung der Arbeit und dementsprechend eine Zunahme in der Verbreitung heiliger Schriften erkennen. Die Gesammt-Verbreitung von Bibeln, Neuen Testamenten und Psalmen betrug im vor. Jahre 143,696 Bücher, darunter 99,108 Bibeln, 44,233 Neue Testamente und 355 Psalter. Es sind dies die bis jetzt höchsten Jahresziffern. Welch' eine Steigerung in der Thätigkeit der Gesellschaft sie bedeuten, geht aus einer einfachen Vergleichung von Zahlen hervor: Im Jahre 1830 waren es nur etwa 3000 Bibeln, welche ausgegeben wurden, 1860 stieg die Ausgabe auf 16,000; 1870 auf 29,000; 1880 auf 50,000; 1885 auf 80,000 und im letzten Jahre auf fast 100,000. Die Verbreitung Neuer Testamente ist jüngeren Datums: noch 1860 waren es nur 344; 1865 schon 6000; 1875: 8500; 1885: 16,700 und 1890: 44,233. Dieses schnelle Wachsthum in letzter Zeit erklärt sich daraus, daß die Gesell-

schaft seit einigen Jahren die Versorgung des preußischen Heeres und der Marine mit deutschen Testamenten lutherischer Uebersetzung auf sich genommen hat. Im letzten Jahr entnahm der mit der Ermittelung und Befriedigung des Bedarfs heil. Schriften bei den Truppen beauftragte königliche Kommissar, Oberst a. D. K. Klefeker, von der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft 4073 Bibeln und 17,995 Testamente, wozu noch eine Anzahl weiterer im Auftrage anderer Bibelgesellschaften gelieferter heiliger Schriften kommen, während die britische und ausländische Bibelgesellschaft die Exemplare in katholischen und fremdsprachlichen Uebersetzungen lieferte, nämlich 1476 Bibeln und 7610 Neue Testamente — An Traubibeln wurden 22,381 vertheilt, 2091 mehr als im Vorjahre. Davon entnahmen in Berlin 27 Kirchen zusammen 5985 Exemplare, d. h. 26,16 Prozent der ganzen Zahl und 1949 mehr als im verflossenen Jahre. Seit Stiftung der Gesellschaft im Jahre 1814 sind vom Bibelhause ausgegeben und versandt 1,895,526 Bibeln und 425,994 Neue Testamente.

An der Unterbringung der heil. Schriften in den Gemeinden des Landes betheiligten sich die 179 Tochtergesellschaften und eine Anzahl von Agenten. — Eine Statistik über die Arbeit sämmtlicher in Deutschland thätigen Bibelgesellschaften und -Anstalten, wozu die britische, die schottische (in Hamburg) und die amerikanische (Episkopal-Methodisten-) Bibel-Gesellschaft (in Bremen) gehören, erwies, daß im letzten Jahre etwa 600,000 Exemplare heiliger Schriften, darunter jedoch nur etwa 250,000 ganze Bibeln, in Deutschland abgesetzt worden sind. — Die Zahl der wirklichen Mitglieder der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft ist im Verhältniß zu den steigenden Aufgaben und auch zur allgemeinen Bedeutung derselben nicht gewachsen, sondern eher geringer geworden. Möchten sich neue Mitglieder herzufinden und ihre Adresse dem **Bureau, Klosterstraße 71, Berlin,** anzeigen. — An der Spitze der Direktion verbleibt zur Freude der Gesellschaft auch ferner, wie seit beinahe 25 Jahren, Konsistorial-Präsident a. D. D. Hegel.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. April. In der gestrigen Versammlung des evangelischen Arbeiter-Vereins nahm nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Pastor Thimm, und nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Herr Regierungs-Assessor Dr. Jakobi das Wort zu einem Vortrage: „Ueber Arbeiterstreiks." Mit lebhaftem Interesse folgten die Anwesenden den höchst spannenden Ausführungen des Redners, dem von Herrn Pastor Thimm der Dank ausgesprochen wurde. Aus dem Vortrage heraus entnehmen wir folgende Thesen: 1) Streiks sind, wenn sie auch gesetzlich nicht verboten sind und die Forderungen, die dadurch erreicht werden sollen, oft gerechtfertigt erscheinen, dennoch nicht zu wünschen, weil a. der Friede auch auf wirthschaftlichen Gebiete das Gute, der Kriegszustand das Ueble ist; b. auch gelingende Streiks stets große Nachtheile für die Arbeiter mit sich führen. 2) Mittel, die Streiks zu beschränken, womöglich zu beseitigen, sind: a. die wirthschaftliche Lage der Arbeiter überhaupt zu bessern; b. größere Ausbreitung und häufigere Benutzung der Einrichtungen zur friedlichen Einigung; c. Wiederkehr und Stärkung des Vertrauens zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, wozu vor allem Abwendung der Arbeiter von der Sozialdemokratie gehört. An die Thesen schloß sich eine recht lebhafte und interessante Diskussion. Der knappen Zeit wegen konnte jedoch nur der erste Theil der Thesen zur Sprache kommen, der im wesentlichen die Ursachen des Streiks behandelte. Man kam dahin, daß, obwohl einzelne Streiks unberechtigt geführt werden, die meisten doch wohl ihre Berechtigung haben. Als ein großer Uebelstand wurde hervorgehoben, daß häufig ältere Arbeiter jüngeren Platz machen müßten, wodurch die Familien der ersteren in Noth und Elend gerathen. Ferner kam die Frauen- und Sonntagsarbeit als zum Streik berechtigendes Uebel zur Besprechung. Sodann wurde noch besonders hervorgehoben, daß häufig von Unterbeamten die Weisungen der höheren Behörden zum Schaden der Arbeiter ausgelegt und gehandhabt werden. Die weiteren Punkte der Thesen kommen noch in nächster Versammlung zur Berathung.

* Landgericht. Strafkammer 1. — Sitzung vom 16. April. Auf der Anklagebank befanden sich die Arbeiter Gustav Frank und August Heinrich Ludwig Werth von hier. Dieselben sind zunächst angeklagt, gemeinschaftlich am 20. Februar 1891 von einem Schuppen auf der Bahn aus einer aufgebrochenen Kiste 2 Dutzend Handtücher, die etwa einen Werth von 40 Mark repräsentirten, gestohlen zu haben. Frank ist weiter zur Last gelegt, im Dezember 1890 beim Spediteur Schulz auf einem Boden einen Kasten erbrochen und aus demselben einen Ueberzieher genommen zu haben, den er für seinen eigenen Bedarf benutzte. Einige Wochen darauf hat F. zwei weitere Ueberzieher aus derselben Kiste gestohlen. Für Schulz hatte Frank drei Frachtbriefe abzufertigen. Diese fälschte er, indem er die auf denselben angegebenen Summen in größere umschrieb, so daß er einen Betrag von circa 10 Mark für sich herausschlug. Das Gericht erkannte den Frank des schweren Diebstahls in drei und der Urkundenfälschung ebenfalls in drei Fällen für schuldig und erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zwei Jahren Ehrverlust. Werth wurde nur der einfachen Hehlerei für schuldig erachtet, da man annahm, daß er selbst nicht die Handtücher gestohlen habe, und traf ihn eine Strafe von 2 Monaten Gefängniß.

— Aus dem Jahresbericht der Reichsbank für 1890 ersehen wir, daß bei der Reichsbank und ihren Filialen ein Geschäftsumsatz von 108,595 Millionen Mark stattgefunden hat. Von diesem Umsatze kommen auf die Hauptbank in Berlin 34,200, auf die 62 Bankhauptstellen 74,395 Millionen Mark, d. h. im Mittel auf jede 1128 Millionen Mark. Unter den Reichsbankhauptstellen außer Berlin nimmt Stettin die 23. Stelle mit 942 Millionen Mark ein.

— Nachdem vom Ober-Kirchenrathe und vom Kultusminister die Zustimmung zum Wegfall der Leichengebühren erfolgt ist, werden, wie in der gestrigen Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung von St. Jakobi mitgetheilt wurde, vom 1. Oktober d. J. ab keine Leichengebühren mehr erhoben werden. Der Ausfall für die Kirchenkasse soll durch Einziehung von 1½ Prozent höherer Kirchensteuer für das halbe Jahr 1. Oktober (1891) 31. März 1892 gedeckt werden. Der für das Etatsjahr 1891—92 vorgelegte Etat wurde genehmigt. Der Versammlung wurde noch mitgetheilt, daß der von dem Magistrat gegen den Prediger Scipio und der Kirchen-Vertretung wegen der Wohnungsfrage eingeleitete Prozeß zum Nachtheile des Magistrats ausgefallen sei.

— Gestern sind aus dem Atelier der königl. Hofjuweliere Herren Gebr. Friedländer in Berlin die sämmtlichen Gewinne der Rothen Kreuz-Lotterie im Gesammtwerthe von 95,000 Mark hier eingetroffen und im Tresor des Herrn Rob. Th. Schröder hierselbst untergebracht. Die Hauptgewinne von 20,000 Mark, 10,000 Mark und 5000 Mark sind noch im Schaufenster ausgestellt. Nach beendeter Ziehung, die heute und morgen stattfindet, werden dieselben bei Herrn Rob. Th. Schröder zur Ausgabe gelangen. Wer sich an dieser chancenreichen Verloosung auch noch während der Ziehung betheiligen will, hat hierzu noch Gelegenheit, da Loose à 1 Mark bei Herrn Rob. Th. Schröder noch zu haben sind.

* Der Buchhalter Hirsekorn bei der pommerschen Provinzial-Zuckersiederei begeht heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums.

* Wir berichteten gestern, daß der etwa 15 Jahre alte Bursche Hans Puchrandt aus Stargard von einer Barbierfrau am Bollwerk 15 Mark für die Gasthofsbesitzerin, bei der er wohnte, erschwindelt hatte und dann das Weite suchte. Wie wir noch erfahren, hat der Bursche ebenfalls laut Zettels für die Gasthofsbesitzerin aufs neue bei einem Materialwaarengeschäft in der Frauenstraße, aus welchem er früher für seine Wirthin Waaren holte, 50 Mark erschwindelte. Einige Matrosen machten sich heute auf die Suche und fanden auch den Schwindler auf dem Jahrmarkt. Sie brachten ihn sofort nach dem Gasthof herunter, von wo aus seine weitere Verhaftung erfolgte. Von dem erschwindelten Gelde hatte er bereits 21 Mark ausgegeben.

* Auf dem Fischbollwerk ist einer Agentenfrau ein Portemonnaie mit 17 Mark Inhalt gestohlen. Das Portemonnaie fiel ihr aus der Hand, zwei Knaben, die in nächster Nähe standen, nahmen es auf und suchten damit das Weite.

* Am 6. d. Mts. hat sich der Laufbursche Emil Tammert aus der elterlichen Wohnung, Apfelallee 18, entfernt mit dem Vorgeben, er wolle nach Finkenwalde reisen, um dort Arbeit zu suchen. Er hat aber bis heute nichts von sich hören lassen, ist auch nicht zurückgekehrt, so daß man annimmt, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. — Ebenfalls hat sich der Schneidergeselle Friedrich Gieseler, bei einem Arbeiter Elisabethstraße 32 in Schlafstelle, vor Kurzem entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt.

* Gestern Abend entwendeten zwei Männer vom Jahrmarkt eine große Kiste mit Schuhwaaren und trugen dieselbe nach der Kurfürstenstraße. Als sie dort mit dem Aufbrechen der Kiste beschäftigt waren, machte ein Zeitungsausträger einen Wächter darauf aufmerksam. Als jedoch die Diebe den Wächter kommen sahen, ließen sie die Kiste stehen und entliefen. Die Kiste wurde dann wieder nach dem Markt zur Albrechtstraße gebracht. Gezeichnet war dieselbe „F. u. J. 6415 Stettin".

* Von der Stettiner Straßeneisenbahn-Gesellschaft ist kürzlich ein falsches Einmarkstück vereinnahmt und der königlichen Polizei-Direktion übergeben.

— (Der deutsche Krieger-Bund.) Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre wieder zu Pfingsten der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes und zwar in Halle a. S. statt, wo die Vorbereitungen zum würdigen Empfange der Vertreter dieser größten Korporation von alten ehemaligen Soldaten des deutschen Vaterlandes von dem dortigen, dem Nordostthüringer Bezirk, in vollem Gange sind. Wiederum treffen die wackeren Kameraden aus allen Gauen des Reiches zusammen, nicht, wie ein Theil der Stadtverordneten in Halle glaubte, Feste zu feiern, sondern, des Ernstes ihrer hohen Aufgaben wohl bewußt, durch eingehende Berathungen zu erwägen, wie dem großen Bunde Nutzen geschaffen werden kann, zum Segen vieler armer Kameraden, zum Segen der Wittwen verstorbener Mitglieder und zum Segen der armen verlassenen Waisen von Bundesangehörigen. Der deutsche Kriegerbund ist nichts weiter als eine große Familie von jetzt 6010 Vereinen mit 504,655 Mitgliedern mit seinen gut fundirten Unterstützungs- ꝛc. Fonds von zusammen über ½ Million Mark. 100 Kinder im Krieger-Waisenhause „Glücksburg" bei Römhild sind der Pflege und Erziehung des Bundes anvertraut und diese Kinder erfreuen sich eines Heims, wie wohl selten solche kleine Wesen, welche dasselbe Geschick, die Eltern zu verlieren, getroffen hat. Ein besonderer Abschnitt der soeben aufgestellten Tagesordnung für den diesjährigen Abgeordnetentag bildet, nachdem unter 1. die laufenden Geschäfte, Erstattung der Berichte der einzelnen Geschäftszweige (Waisenhaus, Kriegerfechtanstalt, Sanitätskolonnen, Sterbekasse, Kyffhäuser-Denkmal, Kasse und Etat und die Ergänzungswahlen ꝛc.) stattgefunden haben, unter 2. Anträge des Bundesvorstandes betr. die Organisation des Bundes. Diese Anträge bezwecken in Folge der zunehmenden Größe des Bundes eine bessere Gliederung desselben in den Provinzen und den dem Bunde angehörigen Verbänden von Bundesstaaten herbeizuführen und eine einheitliche Bezeichnung der einzelnen Verbände und Bezirke eintreten zu lassen. Mehrere Verbände fühlen das Bedürfniß der Abgrenzung ihrer Bezirke und stellten entsprechende Anträge. — Unter 3. finden einige Anträge betr. die Verwaltung des Bundes-Vorstandes Erledigung und die unter 4. eingegangenen Anträge betreffen die Fahnen-Führung der Krieger-Vereine. Unter 6. sind zwei Anträge aufgeführt, welche eine Aenderung der Bundessatzungen durch Präzisirung von Verbandsrechten zur Folge haben sollen und unter 5. finden Anträge auf Einführung einheitlicher Vereinssatzungen, die durch die seitens des Bundes-Vorstandes in neuester Zeit im Einverständniß mit dem königlichen Ministerium des Innern aufgestellten Normalsatzungen ihre Erledigung gefunden haben werden. Die Anträge unter 7. betreffen die Presse unter 8. sind Anträge verschiedenen Inhalts aufgeführt.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 13. April.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Koch und Verlesung des letzten Protokolls erfolgte die Bekanntgabe der eingegangenen Ausstellungsprogramme und eines Zirkulars des deutschen Pomologen-Vereins, in welchem alle Interessenten aufgefordert werden, der Sektion Pommern-Mecklenburg des genannten Vereins als Mitglieder beizutreten; Aufnahmegesuche sind an Herrn Baumschulenbesitzer J. Hafner-Radekow zu richten.

Demnächst erfolgte die Prämiirung der Gärtnerzeichenschüler. Der Vorsitzende hob in einer kurzen Ansprache an dieselben hervor, daß auch in diesem Winter wieder recht erfreuliche Fortschritte im gärtnerischen Planzeichnen zu konstatiren gewesen seien und knüpfte daran die Mahnung, auch der Erlernung der praktischen Seite der Gärtnerei denselben Fleiß und denselben regen Eifer angedeihen zu lassen, denn was der Mensch in seiner Jugend für seine Ausbildung thue, das komme ihm später in jeder Lebenslage zu gut. Prämiirt wurden mit je einem ersten Preise: Lehrling Richard Grattho f bei Herrn Obergärtner Hagge (Kommerzienrath Kreßmann'sche Gärtnerei) in Grabow a. O., „W. Gaerdt, Die Winterblumen", und Gehülfe Emil Berkling bei Gebr. Koch in Grabow a. O., „Schmidlin's Gartenbuch"; mit einem zweiten Preise: Lehrling Arthur Behling bei Herrn Obergärtner Treucker (R. Rückforth'sche Gärtnerei), „W. Hampel, Frucht- und Gemüsetreiberei"; mit je einem dritten Preise: Gehülfe Georg Hoffmann (Gärtnerei der Züllchower Anstalten), „K. Heinrich, Der Obst- und Hausgarten", und Lehrling Wilhelm Bandolin bei Herrn Obergärtner Hagge, „P. Straßheim, Otto's Rosenzucht", und mit einem Diplom: Lehrling J. Bruder (Gärtnerei der Züllchower Anstalten). Die Zeichnungen waren im Sitzungslokale zur Ansicht ausgelegt.

Hierauf hielt Herr Gymnasiallehrer Tiebe seinen Vortrag „Thiere, Pflanzen und Landschaften der Vorwelt". Er schilderte nach einigen einleitenden Bemerkungen über den Schichtenbau der Erdrinde und über die in ihr enthaltenen Versteinerungen den Entwicklungsgang der Erde und ihrer Organismen: die ältesten Zeiten, in denen nur niedere Thiere und Knorpelfische die Meere bevölkerten und kryptogamische Pflanzen das Land bedeckten, — das Mittelalter, in dem die Saurier eine hervorragende Rolle spielten und Farnpalmen, Cycadeen, Palmen und Nadelhölzer den Landschaften ein charakteristisches Gepräge gaben, — und die Neuzeit, in der Säugethiere und Menschen auftreten und Laubgewächse immer mehr das Uebergewicht über die anderen Baumgattungen gewinnen. Dabei wurden die hauptsächlichsten und charakteristischen Thier- und Pflanzenformen, sowie Landschaften der verschiedenen Zeitalter in photographischen Bildern vorgeführt, welche durch Kalklicht beleuchtet und durch ein ganz vorzügliches Pinakoskop vergrößert wurden und so in wirkungsvoller Weise zur Geltung kamen. Dem Redner wurde für seine hochinteressanten Ausführungen vom Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Zum Schluß lenkte Herr Stadtgärtner Kasten die Aufmerksamkeit der Versammlung noch auf die in diesem Jahre mit der Rosen-Ueberwinterung erzielten Ergebnisse. Es wird festgestellt, daß ein Theil der Remontant-Rosen und vor Allem die Theerosen außerordentlich stark gelitten haben und dürfte der Grund in dem sehr feuchten Herbstwetter, welches die Rosen lange in Vegetation erhalten habe, sowie namentlich aber in dem außerordentlich schroffen Wechsel der Temperatur zu suchen sein, welcher bereits Ende November eintrat, als die Theerosen noch in vollem Laube gestanden haben. Herr Kasten empfiehlt, durch Entblättern der Rosen vor Eintritt des Frostes das Ausreifen des Holzes und das Zurücktreten des Saftes zu beschleunigen. Während Herr Seelig sich gegen ein gewaltsames Eingreifen in das Wachsthum der Rosen ausspricht, pflichten die Herren Hagge und Sydow den Ausführungen des Herrn Kasten vollkommen bei, wobei Herr Sydow noch besonders betont, daß er nach seinen vielfachen Erfahrungen nur ein zeitiges Niederlegen der Rosen, womöglich vor Eintritt des Frostes, empfehlen könne. — Im Fragekasten befanden sich folgende Fragen: 1) Ist Blutdünger für sämmtliche Pflanzen vortheilhaft zu benutzen, also für Obstbäume, Obst- und Ziersträucher, Gemüse und Blumen, und zwar verdünnt oder unverdünnt? 2) Wodurch kann man auf Sandboden stehenden jungen, ungefähr 15 Zentimeter starken Eichen nachhelfen, um ein kräftiges Wachsthum zu erzielen? — Frage 1 wurde in bejahendem Sinne beantwortet mit dem Hinzufügen, daß der Blutdünger in verdünntem Zustande angewendet werden muß. Zu Frage 2 wird empfohlen, dem Boden Kalk und Mergel zuzusetzen und durch tüchtiges Aufarbeiten des Bodens der Luft den Zutritt zu den Wurzeln zu erleichtern.

Aus den Provinzen.

× **Frauendorf.** An der Grenze von unserer Gemeinde von dem Gotzlower Wege bis kurz vor dem Julo führt ein Steig, welcher vor ca. 2 Jahren zur Straße umgeändert ist, d. h. insofern zur Straße umgeändert, als ihm der Name „Bachstraße" gegeben ist, weiter ist aber bisher nichts geschehen, um die Strecke einer Straße ähnlich zu machen. Dieselbe bietet nichts als Morast und tiefe Löcher, und den 34 Familien, welche an der Straße wohnen, ist es kaum möglich, in ihre Wohnungen zu gelangen, während eine Anfahrt an die Häuser ganz unmöglich ist. Hier wäre Abhülfe dringend nöthig.

Stralsund, 15. April. Von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ist einem Sohne unserer Stadt bei Gelegenheit des Aufenthalts in Kiel zur Begrüßung des in die Heimath zurückkehrenden Kriegsschiffes „Carola" eine besondere Ehre und Auszeichnung zu Theil geworden. Herr Kapitän-Lieutenant Rollmann hatte die Ehre, den Aviso „Greif", welcher den Kaiser der „Carola" entgegenführte, zu kommandiren. Nach der Abreise des Kaisers wurde ihm ein vorzüglich getroffenes Bild des Kaisers übersandt mit der Allerhöchst eigenen Unterschrift: „Wilhelm II. R. Dem Kommandanten Meines Aviso „Greif", Kapitän-Lieutenant Rollmann. Kiel den 2. April 1891."

Zingst, 14. April. Gestern ist zwischen hier und Prerow, bei der sogenannten Ellerbeck, der 8 Meter breite Achterspiegel eines Schiffes angetrieben. Die Holzart (Fichten) läßt auf norwegisches Herkommen schließen. Von dem Schiffsnamen ist der Anfangsbuchstabe „O" und von dem Namen des Heimathshafens nur die Endung „NIA" (Christiania?) mit Sicherheit zu entziffern.

Kolberg, 15. April. Auf die Gratulation des Magistrats an den Ehrenbürger Kolbergs, Dichter Paul Heyse, zu dessen Geburtstage am 15. März, ist nunmehr von demselben nachfolgendes Dankschreiben eingegangen: Von einem mehrwöchentlichen Ausfluge nach Gries zurückgekehrt, komme ich erst heute dazu, für den mich hoch erfreuenden Glückwunsch zu meinem Geburtstage meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der harte Nachwinter, der auch jenseits des Brenner erst in den letzten Tagen milderen Lüften zu weichen begann, hat auch die Erfüllung Ihrer freundlichen Hoffnung in Betreff meiner Wiedergenesung verzögert. Doch gehen wir ja sonnigen Tagen entgegen, und ich hoffe, nun endlich die letzten Nachwehen meiner Krankheit völlig überwinden zu können. Mit der Bitte, die Verspätung meines Dankes entschuldigen zu wollen und Versicherung wärmster Ergebenheit Ihres Ehrenbürgers entgegen zu nehmen, sendet Ihnen seinen hochachtungsvollen Gruß Paul Heyse.

München, den 7. April 1891.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. April. Wetter: Veränderlich. Barometer 28" 4'''. Temperatur + 6° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 216—221, Sommerweizen —,—, per April-Mai 224,50 G., per Mai-Juni 224,50 G., per Juni-Juli 224,50 B. u. G., per September-Oktober 210,50—211 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 178—182, per April-Mai 184—184,50 bis 184 bez., per Mai-Juni 184 bez., per Juni-Juli 184 bez., per September-Oktober 174 bez.

Spiritus geschäftslos, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,80 nom., 50er 69,60 nom., per April-Mai 70er 50,00 nom., per Juni-Juli 70er 50,30 nom., per Juli-August 70er 50,60 nom., per August-September 70er 50,60 nom.

Rüböl fester, per 100 Kilogr. loko o F. 62,00 B., per April-Mai 62,00 B., per September-Oktober 63,50 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,20 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 155,00—158,00.

Regulirungspreise: Weizen 224,50, Roggen 184,00, Spiritus 50,00, Rüböl 62,00.

Angemeldet: —,— Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, 10,000 Liter 70er Spiritus.

Berlin, 16. April. Weizen per April-Mai 227,00—227,50 Mk., per Mai-Juni 226,75 Mk., per Juni-Juli 226,75 Mk. per September-Oktober 213,50 Mk.

Roggen per April-Mai 187,75—188,00 Mk., per Mai-Juni 187,75 Mk. per Juni-Juli 187,25 Mk., per September-Oktober 176,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,70 Mk. Septbr.-Oktober 63,70 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,20 Mk., per April-Mai 70er 50,90 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,30 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,70 Mk.

Hafer per April-Mai 164,00 Mk., per Mai-Juni 164,25 Mk., per Juni-Juli 164,75 Mk., per September-Oktober 148,00 Mk.

Petroleum April 23,40.

London. Wetter: wärmer.

Berlin, 16. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60	Petersburg kurz	240 00
do. do. 3½%	99 25	London kurz	203,85
Deutsche Reichsanl. 3%	86,00	London lang	20,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,30	Amsterdam kurz	168,50
Italienische Rente	93 10	Paris kurz	80,75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 80	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	92,20	Bredow. Cement-Fabr.	120,25
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	105,00
Serbische 5% Rente	91,80	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	232,00
Griechische 4% Goldrente	68,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,50
Russ. Boden-Credit 4½%	101,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99 25	Disconto-Commandit	197,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,20	Berliner Handels-Gesell.	147,00
Oesterr. Banknoten	174,15	Oesterr. Credit	164,50
Russ. Banknot. Cassa	240,50	Dynamite-Trust	169,00
do. do. Ultimo	240,75	Laurahütte	124,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,75	Harpener	177 25
do. (110) 4%	99,40	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,90
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89 10
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	72 25
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	118 50	Mainzerbahn	119,75
Stett. Bulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	127,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	99,00	Lombarden	51,75
o. 6 proz. Prioritäten	107,00	Franzosen	106,75

Tendenz: still.

Hamburg, 15. April, Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,75, per Mai 86,00, per September 81,25, per Dezember 72,50. Ruhig.

Hamburg, 15. April, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai 13,85, per August 13,97½, per Oktober 12,82½, per Dezember 12,72½.

Bremen, 15. April. Norddeutsche Wollkämmerei 160,00 G.

Bremen, 15. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40. — Sehr fest.

Wien, 15. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,59 G., 9,62 B., per Herbst 9,08 G., 9,11 B. Roggen per Frühjahr 8,21 G., 8,25 B., per Herbst 7,88 G., 7,91 B. Mais per Mai-Juni 7,10 G., 7,13 B., per Juli-August 7,23 G., 7,25 B. Hafer per Frühjahr 7,69 G., 7,72 B., per Herbst 6,80 G., 6,83 B.

Paris, 15. April, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 14
3% amortisirb. Rente	95,10	95,07
3% Rente	94,95	94,95
4½% Anleihe	105,90	105 77½
Italienische 5% Rente	93,82½	93,85
Oesterr. Goldrente	96⅝	96⅞
4% ungar. Goldrente	92,68	92,68
4% Russen de 1880	—,—	100,30
4% Russen de 1889	99,00	99,00
4% unifiz. Egypter	496,56	496,56
4% Spanier äußere Anleihe	75,75	75⅞
Convert. Türken	19,12½	19,12
Türkische Loose	75 60	75,70
4% privil. Türk.-Obligationen	422 00	423,00
Franzosen	542 50	543,75
Lombarden	277,50	276,25
" Prioritäten	330,00	330,00
Banque ottomane	615 00	615,00
" de Paris	816,25	817,50
" d'escompte	525,00	522,50
Crédit foncier	1267,50	1270 00
" mobilier	406 25	410,00
Meridional-Aktien	687,50	688 00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	32,50
" 5% Obligationen	26,25	26,25
Rio Tinto-Aktien	589 30	589 30
Suezkanal-Aktien	2488,75	2486,00
Gaz Parisien	1390,00	1390,00
Credit Lyonnais	781,00	781,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	587,00	588,00
Transatlantique	574,00	570 00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	348 00	349,00
2¾ Cons. Angl.	96⅜	96⅝
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,21	25,22½
Cheque auf London	25,22½	25,24
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
" Wien. k.	214 50	214,50
" Madrid k.	486 50	486,50
Comptoir d'Escompte neue	620,00	620,00
Robinson-Aktien	66,87	60 00

Paris, 15. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,50—36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,12½, per Mai 38,25, per Mai-August 38,50, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 15. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 30,20, per Mai 30,10, per Mai-August 30,10, per September-Dezember 29,50. Roggen fest, per April 19,10, per September-Dezember 19,00. Mehl steigend, per April 65,10, per Mai 64,70, per Mai-August 64,70, per September-Dezember 64,80. Rüböl fest, per April 75,50, per Mai 75,75, per Mai-August 76,75, per September-Dezember 78,50. Spiritus fest, per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 15. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,37.

Amsterdam, 15. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 15. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per April —, per November 257. Roggen loko und auf Termine unverändert, per Mai 180 bis 179, per Oktober 169—168—169—170. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34,75, per Mai 32,25, per Herbst 33,12.

Antwerpen, 15. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. und B., per April 16⅛ bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16⅝ B. — Fest.

London, 15. April. 96% Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,87, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 15. April. Chili-Kupfer 51,87, per 3 Monat 52,25.

London, 15. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 15. April, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 52 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 22 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 12 Sh. 6 d.

London, 15. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. 3 d.

Leith, 15. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel stetig, aber Käufer eher zurückhaltend.

Glasgow, 15. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. 11 d.

Newyork. 15. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 72,75. Weizen per Juli 110,37.

Newyork, 15. April. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,15, robes (Marke Parkers) 6,85. Pipe line certif. per Mai — D. 72¾ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 20¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. fehlt C., per Mai 1 D. 15¼ C., per Juli 1 D. 11⅛ C. Getreidefracht 2,00. Mais 76⅞. Zucker $3\frac{3}{16}$. Schmalz loko 7,02. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,95. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 110⅜.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Als der nachmalige Kaiser Friedrich III. nach einer Unterrichtsstunde einige schriftliche Arbeiten unseres jetzigen Kaisers durchblätterte, wollte es ihm scheinen, als ob die Handschrift des damaligen Prinzen Wilhelm zu wünschen übrig ließ. Es wurde daher außer den gewöhnlichen Lehrstunden noch ein Schreibkursus, den ein Berliner Schreiblehrer ertheilte, festgesetzt. Unter der tüchtigen Leitung desselben machte der Prinz schnell Fortschritte, wovon auch sein Großvater hörte. Um sich nun hiervon selbst zu überzeugen, trat eines Tages Wilhelm I. unerwartet in das Unterrichtszimmer seines Enkels und erkundigte sich bei dem Lehrer nach den Leistungen desselben. Dieser begann seine Auskunft mit den Worten: „Ich befürchte, daß Prinz Wilhelm —" „Wie?" fiel der Kaiser ein, „Sie befürchten" — „daß Prinz Wilhelm mich bald übertreffen wird" vollendete der Lehrer. „Ach so, das ist etwas Anderes! Seien Sie aber ohne Besorgniß. Konkurrenz soll Ihnen Prinz Wilhelm nicht machen, dafür will ich schon Sorge tragen."

— Einer Statistik über den Betrieb der englischen Bergwerke entnehmen wir, daß die Zahl der in und an ihnen beschäftigten Personen in den letzten zwei Jahren von 592,000 auf 674,000 gestiegen ist. Die Zahl der weiblichen Arbeiter ist auf nahezu 6000 gestiegen. Es heißt jedoch, daß die Arbeit der Frauen in einzelnen Bergwerken nicht härter oder gefährlicher als in vielen Fabriken ist. Die Zahl der im letzten Jahre in Minen umgekommenen Arbeiter ist erschreckend hoch und beträgt insgesammt 1160 oder 100 mehr als im Vorjahre. Immerhin ist das Leben des Bergmanns, Dank den Bestimmungen der Bergbaugesetze, zwei mal so sicher wie früher. In runden Zahlen ausgedrückt, kommt auf alle 226,000 Tons geförderter Mineralien ein schwerer Unfall und auf je 167,763 Tons ein Todesfall.

Telegraphische Depeschen.

Geestemünde, 16. April. Ergebniß der Reichstagswahl. Aus 64 Bezirken ist bis jetzt bekannt: Fürst Bismarck hat 5945, Adloff 2067, Plate 2515 und Schmalfeld 3574 Stimmen, siebenundzwanzig Bezirke fehlen noch. Stichwahl zweifellos.

Geestemünde, 16. April. Reichstagswahl. Aus 81 Bezirken: Bismarck 6481, Adloff 2158, Plate 2777, Schmalfeld 3664 Stimmen. Stichwahl gilt sicher.

Brüssel, 15. April. Die Vorstadt Laeken ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden; ein großes Miethshaus brannte ab; vier Personen sind umgekommen, 17 erlitten schwere Brandwunden.

Paris, 16. April. Der Großfürst Michael hat die Erlaubniß erhalten, zu dem Begräbniß seiner Mutter nach Petersburg kommen zu dürfen.

Paris, 16. April. Der Generalrath von Ajaccio hat den Antrag, die Regierung aufzufordern, die Ueberführung der Leiche des Prinzen Jeromes nach Korsika zu gestatten, abgelehnt.

Marseille, 16. April. Seit gestern Nachmittag brennt das große Petroleum-Depot; die gegenüberliegende Häuserreihe ist, da Sturm wüthet, gefährdet. Schwere schwarze Rauchwolken bedecken die ganze Stadt.

Bukarest, 15. April. Erst jetzt wird bekannt, daß der Schnellzug Bukarest-Verciorova am Sonntag in der Nacht, in der Nähe der Station Costesti entgleist ist. Sämmtliche Waggons wurden umgestürzt und zwei Personen schwer, sowie acht leicht verletzt. Ueber die bisherige Geheimhaltung seitens der rumänischen Behörden herrscht in der Presse und im Publikum die größte Entrüstung.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird verlangt Elisabethstraße 57, H. 2 Treppen.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **Ferd. Schröder,** Schneidermstr., Breitestr. 45.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit vl. Grabow a. O., Langestr. 36, III.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.** Keine Provisionszahlung. Größtes Stellenvermittelungs-Geschäft der Welt.

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen **Lehrling.** Baumstr. 13—14.

1 Schuhm.-Lehrl. w. v. **E. Dehn,** kl. Oderstr. 15.

Ein Schneidergeselle auf Woche und Lagerarbeit wird verlangt gr. Wollweberstr. 16, 1 Tr.

Ein Hansdiener wird verlangt, Vorstellung 10 Uhr, Mönchenstr. 17—18.

Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt bei **Poch,** Schuhstr. 31, H. 4 Tr.

1 Malergehülfe, 1 gut. Anstreich. w. vl. Mittwochstr. 8.

Schneidergesellen auf gute Arbeit werden verlangt gr. Wollweberstr. 40, v. 3 Tr.

1 tücht. Rockschneider auf bestellte Arbeit und dauernde Beschäftigung wird nach Mecklenburg verlangt. Näheres König-Albertstr. 3, 3 Tr.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen werd. verl. Rosengarten 70, II.

1 anst. Frau, 10 Mädchen, auch Landmädchen verl. kf. gute Herrschaft Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen werden verl. Frauenstr. 12, 3 Tr

Köchin und mehrere jüngere **Mädchen** verlangt Frau **Krauel,** kl. Domstr. 11.

Nähterinnen a Anzüge v. 7—12 verl. Löwestr. 9, p. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Baumstr. 21, v. III.

Mehrere Hand- u. Maschinennähterinnen verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu ℳ 22 z. 1 Mai resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

In meinem Hause **Pölitzerstraße** 96 sind elegant eingerichtete Wohnungen von 5 resp. 7 Zimmern sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung jederzeit. **R. Lenzner.**

Rosengarten 51 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Untere Hünerbeinerstr. 8 Vorderstube, Küche 2c. zum 1. Mai für 18 Mark zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung Stube, Kammer u. Küche zum 1. Mai zu verm. Näheres Fuhrstr. 8, II.

Grabowerstr. 16 4 Stuben, Kabinet und Zubehör z. 1. Oktober.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos. 2c 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

Bogislavstr. 16 zwei Stuben, Kloset und Zubehör zum 1. Juni zu verm.

Artilleriestr. 3 ist 1 kl. Wohn mit reichl. Zubeh. z 1. Mai und 1. gr. Wohn. z. 1. Juli zu vermiethen.

1 kleine helle Wohnung z. 1. Mai 1891 zu vermiethen Preis ℳ 16,25. N. im Laden **Rosengarten 70.**

2 Stuben, Küche u. Zubehör für 18 ℳ zum 1. Mai zu verm. **J. Berndt,** gr. Wollweberstr. 53, pt.

Grünhof, Rosenstraße 12, ist Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

1 kl. Wohnung für 10 Mk. an ord. ruh. Leute zum 1. Mai zu verm. Nemitzerstr. 20b.

König-Albertstraße 6, Ecke der Preußischenstr., Wohn. 3 Zimm. u. Zubeh. III l. 32 ℳ Näh. Giesebrechtstr. 13, p.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

Giesebrechtstr. 5, 2 Tr. l., Eing. Löwestr., ein möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier billig zu verm. Bergstraße 2, 4 Tr.

1 a. j. Mann f. f. Schlafst. alte Falkenwalderst. 13, h. l. II l.

Junge Leute f. Schlafstelle Breitestr. 11, H. r. 2 Tr.

1 ordentlicher Mann f. helle Schlafstelle Fuhrstraße 15, H. 2 Tr. l.

1 jg. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr. r.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. II r.

Gut möbl. Zimmer (eventl. mit Pension) zum 1. Mai zu verm. **Rosengarten 59, 2 Tr. links.**

J. Leute find. Schlafstelle b. **Frank,** Louisenstr. 12.

1 anst. j. M. find. g. Schlafstelle Rosengarten 40, Hof.

Anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Bogislavstr. 4, Hof part. rechts.

Bogislavstr. 8, II r., möbl. Zimmer für Damen, auch auf Wochen u. Monate mit oder ohne Pension.

1 anst. Mann f. sogl. Schlafstelle Bergstr. 9, ½ Tr.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafstelle Rosengarten 64, IV.

Wilhelmstraße 14, 1 Treppe links, sof. ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Verkäufe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Das berühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschaden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.



Nur aus

Wagners echten „Merino"-Garnen

Waschecht u. krimpfrei. **Unterkleider.** — **Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle** — **Strickgarne.**

werden sowohl die jetzt so beliebten

„Excelsior"-Unterkleider

als auch

„Merino"-Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Sträwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.
„ **Lielie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
„ **Breslich,** Gartenstr. 2.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „
„ **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung **garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.**

Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin, Roßmarktstraße 18.

Die meisten Haarleidenden

wenden falsche Mittel an:

Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene

Apotheker D. Friedländer's „Radical Haar-Erzeuger."

Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.

Preis pro Flasche: 2,40 Mark.

Zu haben in: **Berlin S.O. F. Krämer, Waldemarstr. 56.**

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in **allen Holzarten** u. **Preislagen,** großartige **Auswahl** in **einf.** u. **eleganter Ausführung, garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung** der **Räume bedeut. billiger** wie jede **Concurrenz am Platze.**

Auch Theilzahlung unter **coulanten Bedingungen.**

R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, prt.,

früher Breitestr. — früher Breitestr.

Von der Verwaltung der

Actien-Brauerei-Gesellschaft „Friedrichshöhe" vorm. Patzenhofer

mit der Niederlage für **Pommern** betraut, haben wir mit dem heutigen Tage auch den **Flaschenbier-Vertrieb** übernommen und bitten Bestellungen nunmehr direkt an uns zu richten.

Wir liefern durch eigenes Gespann frei ins Haus:

26 Fl. ff. Patzenhofer Lagerbier, dunkel, für Mk. 3,00,
30 Fl. „ „ „ **hell,** „ „ **3,00.**

Gebinde in allen Größen stets vorräthig.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt nach Uebereinkunft.

Stettin, den 7. April 1891.

Voss & Kniebusch,

Telephon Nr. 566 u. 594.

---

9 Schuhstraße 9.

Mein großes

Schuhwaarenlager

ist auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle:

Damen-Lederstiefel von 5,50 Mk. bis zu den elegantesten Arten.
Damen-Zeugstiefel mit und ohne **Lackspitze.**
Mädchen- und **Kinderstiefel,** hoch, zum **Knöpfen.**
Promenadenschuhe mit und ohne **Lack** zum **Schnüren, Knöpfen** und **Zug** für Damen, Mädchen und Kinder.
Herrenstiefel, Comtoirschuhe, Kellnerschuhe, Turnschuhe, Haus- und **Morgenschuhe** in anerkannt guter Waare empfiehlt in sehr großer Auswahl wie bekannt am allerbilligsten

Der kleine Laden v. Herm. Cosmar Nachfl.,

9 Schuhstraße 9.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a ¼, ½, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à ¼, ½, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**




C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18,

empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück M 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück M 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück M 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück M 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

V G 31. 107 ctm brt. 1 Seite mit Band eingefaßt pr. Mtr. 45 ₰
V G 35. 110 " " 1 " " " " " 50 "
V G 39. 113 " " 1 " " " " " 55 "
V G 43. 116 " " 2 Seiten " " " " " 70 "
V G 47. 118 " " 2 " " " " " 80 "
V G 51. 122 " " 2 " " " " " 85 "
V G 55. 125 " " 2 " " " " " 90 "
V G 59. 128 " " 2 " " " " " 110 "
V G 63. 130 " " 2 " " " " " 125 "
V G 67. 135 " " 2 " " " " " 150 "

Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu 35, 40, 45 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe, Möbel-Kattune und Möbel-Crêps

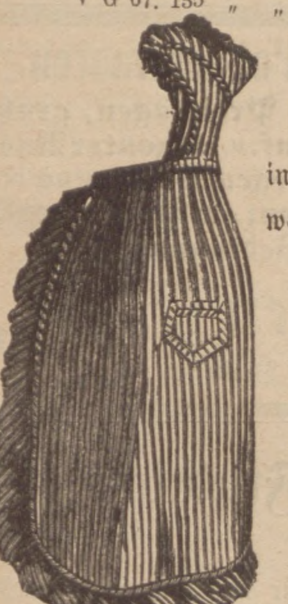
für Portieren, Vorhänge und Gardinen per Meter von 35 ₰ an.

Jute- und Manilla-Tischdecken

mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von M 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger

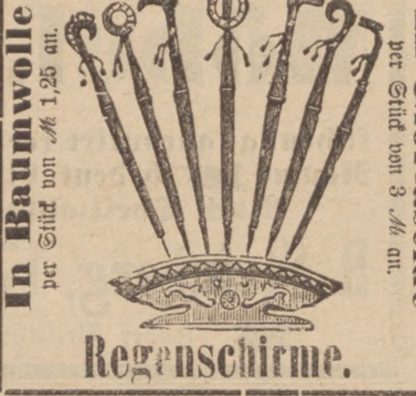
in großer Auswahl.



Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität: Wirthschafts-Schürzen.



In Baumwolle per Stück von M 1,25 an.

In Gloriaseide per Stück von 3 M an.

Regenschirme.

Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher

in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M an; von 3 M ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal

in allen Größen für Damen und Herren.

Sämmtliche Artikel zur **Damen-** und **Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock-** und **Taillen-Garnituren, Posament-, Steinnuß-, Metall-** und **Perlmutter-Knöpfe, Besatz-Sammete, Atlasse** und **Atlasband** in allen Farben.

Nachdem wir durch Umbau und Renovirung unsere Geschäftsräume der Neuzeit entsprechend hergerichtet haben, empfehlen wir als Specialitäten in grosser Auswahl:

Möbelstoffe	Teppiche.	Gardinen.
in Damast, Rips und Fantasie, mtr 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3 Mk. prima.	Sophagrösse 2×3 Ellen, 4, 5, 6, 8, 10 Mk. Bessere Teppiche in jeder Qualität und Grösse vorräthig.	das abgepasste Fenster 2, 2,50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—15 Mk. prima, mtr von 25 Pfg. an.

Portièren. Tischdecken. Läuferstoffe. Posamenten.

En-gros. **Wilhelm Elkan Nachf.** En-detail.

6 Grosse Domstrasse 6.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. M 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " " 2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " " 1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " " 2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " " 2,00, " " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " " 2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " " 2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " " 2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " " 2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " " 3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " " 2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " " 3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Pa. deutschen Schweizer-Käse

à Pfund 80 Pfennig,

" **echten Emmenthaler Schweizer Käse**

à Pfund Mk. 1,20,

" **Algäuer Limburger-Käse**

empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. M	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Praktisch u neu!

Aechte Panama-Seife,

Preis 30 Pfennig Stück,

anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Es wird mit dieser Seife den Hausfrauen die unangenehme Wirkung des Panamaholzes erspart, die Arbeit vereinfacht und Zeit gewonnen.

Niederlage:

Drogerie Max Schütze,

Kl. Domstraße 20.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.
Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bad Elster. Mineralwasser.

(Eisensäuerling, Glaubersalzsäuerling, eine lithionhaltige Quelle)
in **frischester, niederschlagsfreier Füllung** zu haben bei:

Herren **Heyl & Meske,**
Herrn **Dr. M. Lehmann,** } **Stettin.**
Herrn **Polkow & Günzel,**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen,** und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle,** sowie **für Kriegsgefahr,** Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn,

berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen-** und **Fichtennadel-Bäder,** den wundervollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Deichmüller in Muskau, zu richten. Prospekte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und **Dr. Pelizaeus,** Inhaber der **Kur- und Wasserheilanstalt.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Als **ältestes** und **gelesenstes Blatt Westfalens** empfiehlt sich die

„Dortmunder Zeitung"

(Verlag von C. L. Krüger)

zu **Insertionen jeglicher Art.**

Berechnung der **Annoncen im Allgemeinen 20 Pf.,** der im **Wohnungs- u. Arbeitsmarkt nur 15 Pf., der Reklamen 50 Pf.** pro Zeile.

Bei öfterer **Wiederholung der einzelnen Anzeigen** bezw. bei **grösseren Aufträgen** erfolgt entsprechende **Rabatt-Abschrift. Bezugspreis** pro Vierteljahr **2,25 Mk.** ohne Postgebühr.

Probenummern und vorherige **Preisanstellung** auf Wunsch gern **sofort** und **kostenfrei.**

Ortskrankenkasse No. 5

(für das Gastwirthsgewerbe).

Die Herren **Kassenvertreter,** wie sämmtliche Mitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer laden wir zur **Generalversammlung auf Dienstag, den 21. April,** Nachmittags präcise 3½ Uhr, bei Herrn **Franz Schmidt,** Pölitzerstr. 18, ganz ergebenst ein.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Prüfungs-Kommission über Abnahme der Jahres-Rechnung 1890. 3. Wahlen, Statuten-Veränderungen für Familien-Mitglieder. 4. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit **Ostseebad Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System Lippert R. P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Oeynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumatische Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspection.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole-Moor-Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**